Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 105
Quelle:
Copyright:

(Bayern) erhalten hat. Diese Einflüsse zeigen sich besonders deutlich im stilistischen Erscheinungsbild der Figuren, die nun in zunehmendem Maße als Ranken= kletterer die Initialen bewohnen oder - in Abwandlung dieses Typus' - auch mit monumentalistisierten Initialen verbunden sind. Die Rankeninitialen selbst, die sich weiterhin auf die reine, vielfach zweifarbige Federzeichnung beschränken, bleiben weiterhin der süddeutsch-donauländischen Initialkunst verpflichtet. Gegenüber dem Rankenstil früherer Heiligenkreuzer Initialen ist eine eindeutige Verflachung sowie eine Bereicherung des Formenrepertoires bei den Endformen festzustellen.

Die bereits oben angesprochene Verbindung mit Hand= schriften aus Ober- bzw. Niederaltaich könnten durch Leopold IV. oder durch das nahe, von Niederaltaich besiedelte Kleinmariazell vermittelt worden sein. (s.S. 38 ff.).

11.4. Die Regensburg-Prüfeninger Gruppe (um 1170/80 - "um 1200")

Von außen kommende Einflüsse haben ca. um 1170/80 das Bild der Heiligenkreuzer Buchmalerei erneut entschei= dend verändert. Diesmal ist es eine Gruppe von Regensburg-Prünfeninger Arbeiten, die vor allem dem sehr ähnlichen Figurenstil der Heiligenkreuzer Codices geprägt zu haben scheint und zu einer Ver= feinerung des Zeichenstils geführt haben mag.